

# **BEITRÄGE ZUR NEUEREN ORDENS- UND FRÖMMIGKEITSGESCHICHTE**

Herausgegeben von Eric W. Steinhauer

---

**Nr. 1 (2005)**

**GREGOR LENZEN C.P.**

**„Er hatte eine große Liebe zu England“**

Domenico Barberi und die Konversion von John Henry Newman zur  
katholischen Kirche am 9. Oktober 1845

**ISSN 1860-3408**

## **Impressum**

Die „Beiträge zur neueren Ordens und Frömmigkeitsgeschichte“ [BnOFG] werden herausgegeben von Eric. W. Steinhauer. Sie erscheinen seit 2005 in loser Reihenfolge und fortlaufender Zählung. Im Rahmen der BnOFG werden einzelne Beiträge und Bibliographien aus dem Bereich der Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte publiziert. Der zeitliche Rahmen beginnt mit dem Trienter Konzil. Die Homepage der BnOFG ist unter: <http://purl.oclc.org/NET/BNOFG> zu finden.

Kontakt: [eric@steinhauer-home.de](mailto:eric@steinhauer-home.de)

**ISSN 1860-3408**

## **Zitierhinweis**

**G. Lenzen:** „Er hatte eine große Liebe zu England“, BnOFG 1 (2005), Seite.

## **„Er hatte eine große Liebe zu England“**

Domenico Barberi und die Konversion von John Henry Newman zur katholischen Kirche am 9. Oktober 1845

von P. Gregor Lenzen C.P.

Wenn man über die Konversion des großen christlichen Denkers und späteren Kardinals John Henry Newman spricht, sollte man sich auch an den Mann erinnern, der ihn in die katholische Kirche aufgenommen hat, an den Passionisten Domenico Barberi (1792-1849). Newman selbst setzte ihm in seinem Konvertitenroman „Loss and Gain“ – „Verlust und Gewinn“ ein geistiges Denkmal, wenn er schreibt: „In den Apenninen, nahe bei Viterbo, lebte ein armer Schäferjunge, dem in Betrachtung und Gebet die Mutter Gottes selber die Weisung gab, das Evangelium in einem Lande weit im Norden zu verkünden. Langsam und müheschwer ging er den Weg seines Berufes. Zuerst wurde er Laienbruder, dann Priester bei den Passionisten, und obgleich keine Aussicht auf Erfüllung war, glaubte er fest an den Ruf aus seinen Knabenjahren, und allmählich hatte sich auch die Überzeugung gebildet, daß das Land im Norden England sei. Die Jahre vergingen. Da stand er einst am Ufer des Meeres, wo auch Caesar gestanden hatte, als sein Eroberungswille zur Insel der Briten hinüberreichte. Und auch der Priester kam hinüber über die ruhelosen, gottlosen Wellen, kam an das Ziel, nach dem er dreißig Jahre ausgeschaut hatte.“<sup>1</sup> P. Domenico de Matre Dei war ein geistlicher Sohn des hl. Paul vom Kreuz (1694-1775), des Gründers der Passionisten, über den Newman in dem oben zitierten Roman sagt: „Der Gedanke an England stand in all seinen Gebeten; in seinen letzten Lebensjahren, nachdem er während einer heiligen Messe eine Vision gehabt hatte, sprach er wie ein Augustinus, ein Mellitus, von seinen ‚Söhnen‘ in England.“<sup>2</sup>

Domenico Barberi setzte diese Vision seines Ordensvaters in die Tat um, als er im Jahre 1840 mit drei Mitbrüdern von Rom nach Belgien aufbrach, um dort die englische Gründung vorzubereiten. Zu diesem Zeitpunkt konnte er bereits auf Jahrzehnte fruchtbaren Wirkens im Dienst seiner Kongregation in Italien zurückblicken. Als junger Mann war er 1814 in die nach der napoleonischen Klosteraufhebung gerade wiedererrichtete Gemeinschaft der Passionisten eingetreten. Bereits in diese frühe Zeit fiel die von Newman beschriebene innere Erleuchtung über Domenicos künftiges Apostolat unter den Engländern. Die Oberen erkannten bald die geistigen Talente und intellektuellen Fähigkeiten des jungen Paters und ernannten ihn zum Lektor der Philosophie und Theologie an den ordensinternen Ausbildungsstätten. In diesen Jahren seiner Lehrtätigkeit, von 1821 bis 1831, entstanden verschiedene Werke aus seiner Feder, u.a. eine Mariologie, ein Handbuch der Philosophie und eine Widerlegung der Schriften De Lamennais, eines der berühmtesten katholischen Autoren seiner Zeit.

---

<sup>1</sup> John Henry Kardinal Newman, Verlust und Gewinn, Die Geschichte eines Konvertiten, Bonn am Rhein 1928, 361.

<sup>2</sup> Op. cit., 360-361.

Im Jahr 1830, als P. Domenico sich als Lektor im Generalat der Passionisten in Rom aufhielt, fanden auch seine ersten Begegnungen mit Vertretern jener Nation statt, auf die die Sehnsucht seines Herzens seit langem gerichtet war. Er war ausersehen worden, Sir Henry Trelawney, einen Konvertiten, der sich auf die Priesterweihe vorbereitete, in die Rubriken der heiligen Messe einzuführen. Dessen Tochter wiederum machte Domenico mit dem englischen Adligen und früheren anglikanischen Geistlichen George Spencer (1799-1864) bekannt, der 1830 in die katholische Kirche aufgenommen worden war und sich erst seit kurzem in Rom befand, um am Englischen Kolleg mit seinen Studien für das Priestertum zu beginnen. Dies stellte den Beginn einer lebenslangen Freundschaft dar. Durch Spencer lernte er auch Ambrose Lisle Phillipps (1809-1878) kennen, der ebenfalls eine bedeutende Rolle für den Erneuerungsprozeß des katholischen Lebens in England spielen sollte. Spencer richtete 1839 eine Petition an das Generalkapitel der Passionisten, in der er um eine Gründung in England bat. 1848 legte er dann selbst als P. Ignatius die Probe bei den Passionisten ab. Diese und andere Kontakte mit Engländern in jenen römischen Tagen ließen für Domenico Barberi das ersehnte Missionsfeld England ein wenig näherrücken.

Doch zunächst mußte er in den nun folgenden Jahren 1831 bis 1840 verschiedene Leitungsaufgaben in seiner Gemeinschaft erfüllen. Er war der erste Obere des neugegründeten Klosters L'Angelo bei Lucca und Provinzialkonsultor. 1833 wurde er zum Provinzial der Passionisten im Gebiet südlich von Rom gewählt. Gleichzeitig widmete er sich dem Apostolat in Volksmissionen und Exerzitien. Bei einer Choleraepidemie 1837 gab er sich rückhaltlos dem Dienst an den Kranken hin. Trotz all dieser vielen Verpflichtungen und Aufgaben ließ er jedoch die Verbindung mit seinen englischen Freunden nie abreißen. Ein reicher Briefwechsel gibt davon Zeugnis.

Als man auf dem Generalkapitel der Passionisten 1839 die Frage einer Neugründung in England diskutierte, erreichte gleichzeitig in der englischen Universitätsstadt Oxford eine geistige Bewegung ihren Höhepunkt, „die nach ihrem Ursprungsort Oxford benannt, aber auch mit Anglokatholizismus charakterisiert wurde“.<sup>3</sup> Ausgangspunkt der Oxfordbewegung war der Kampf gegen staatliche Eingriffe in das Leben der Anglikanischen Kirche. Die Predigt John Kebles (1792 – 1866) vom 14. Juli 1833 über die „Nationale Apostasie“ betrachtete Newman später immer als Anfang der Oxfordbewegung, deren anerkannter Führer er bald wurde. Neben Newman, John Keble und R.H. Froude gehörte auch E.B. Pusey (1800 – 1882) zu den führenden Köpfen dieser Bewegung, die danach strebte, „die Kirche als göttliche Institution auszuweisen: mit apostolischer Sukzession (Bischöfe), verbindlicher Lehre aus Schrift und Tradition (Kirchenväter), sakramentalem Prinzip und tradierter Liturgie“.<sup>4</sup> In der Schriftenreihe „Tracts for the Times“ (1833 – 1841) stellten Newman und seine Mitstreiter ihre Gedanken zur Diskussion, weswegen sie auch

---

<sup>3</sup> Gerhard Ludwig Müller, John Henry Newman begegnen, Augsburg 2000, 34.

<sup>4</sup> Günther Biemer, Art. „Oxfordbewegung“, in: LThK<sup>3</sup> VII (1998), 1239.

„Traktarianer“ genannt wurden. Als Newman und andere hervorstechende Anhänger zum Katholizismus übertraten, verlor die Bewegung an Bedeutung.

Die Anfangsphase der Passionistengründung in England (1841 – 1845) deckte sich zeitlich mit der letzten entscheidenden Etappe Newmans auf dem Weg zur katholischen Kirche. Nachdem die Entscheidung für eine Gründung in England gefallen war und man Domenico – obwohl es zunächst nicht so aussah – schließlich doch zum Anführer der kleinen Schar von Pionieren bestimmte hatte, eröffneten die Passionisten im Juni 1840 zunächst ein Kloster in Belgien, im Chateau d'Ère bei Tournai. Von dort aus machte Domenico Barberi im November 1840 seine erste Erkundungsfahrt nach England. Seine Stationen waren London, Birmingham und Oscott. Hier wurde er von Spencer und Wiseman mit offenen Armen empfangen.

Auf dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um den von Newman veröffentlichten Tract 90 erschien im April 1841 in der Pariser Zeitschrift „Univers“ ein Artikel über den Stand der Oxforder Bewegung hin zur katholischen Kirche. Der Verfasser verbarg sich hinter der Formulierung: „Ein junges Mitglied der Universität von Oxford“. Es handelte sich dabei um John Dobrae Dalgairns (1818 – 1876), einen Anhänger Newmans. Dieser Artikel gelangte in die Hände von Domenico in Belgien, der ihn mit großer Rührung las. Am 5. Mai 1841 antwortete er darauf mit einem langen Brief in Latein, der „an die Professoren der Universität Oxford“ gerichtet war und später ebenfalls im „Univers“ publiziert wurde. Dadurch trat er zum ersten Mal in Kontakt mit den Hauptvertretern der „Traktarianer“. Aus seinem Brief spricht eine große Liebe zu den getrennten Brüdern und zugleich erweist er sich darin als Fachmann auf dem Gebiet der Theologie und der Heiligen Schrift. Dalgairns seinerseits schrieb P. Domenico im Juli 1841, wobei er ihm für sein Wohlwollen dankte und zugleich die Gründe darlegte, warum er und seine Freunde die anglikanische Kirche nicht verlassen können. Seitdem standen beide in brieflicher Verbindung.

Am 17. Februar 1842, nach Überwindung mancher Schwierigkeiten, konnte Domenico Barberi in Aston Hall bei Stone das erste Passionistenkloster in England gründen. Im selben Jahr zog sich Newman endgültig von Oxford nach Littlemore zurück u.a. mit dem Gedanken, „hier ein klösterliches Heim zu gründen“ (Apologia, 159). Nach einer relativ verborgenen Zeit, in der Domenico sich mehr der ordentlichen Seelsorge und dem Aufbau seiner Klostergemeinschaft gewidmet hatte, begann er wieder, Exerzitien zu geben und Volksmissionen abzuhalten. Viele Konversionen waren Frucht dieser apostolischen Mühen.

So wollte er auch im Juni 1844 in einem Ort in der Nähe von Oxford eine Mission beginnen. „Dort“ – schrieb er an seinen Ordensgeneral – „hoffe ich die Gelegenheit zu haben, jemand von diesen sogenannten Puseyisten zu sehen, besonders den einen (Dalgairns), mit dem ich korrespondiere, ohne ihn je gesehen zu haben.“<sup>5</sup> Domenico

---

<sup>5</sup> Urban Young C.P., Ven. Dominic Barberi in Enland. A new series of Letters, London 1935, 99.

machte tatsächlich am 24.Juni 1844 einen kurzen Besuch in Littlemore, wo es zu einem ersten persönlichen Treffen mit Newman kam. In einem Brief an den Generaloberen vom 15.Juli 1844 beschrieb er seine diesbezüglichen Eindrücke: „Als ich in der Nähe von Oxford war, besuchte ich Littlemore, um das neue Kloster der anglikanischen ‚Mönche‘ zu sehen, und ich wurde mit allen Zeichen der Herzlichkeit und aufrichtiger Achtung von Dr. Newman, dem Gründer, und von seinen Schülern empfangen. Unter diesen war der eine, der mir den Brief in Latein schrieb, von dem ich Ihnen eine Kopie schickte, als ich noch in Belgien war.(...) Eines kann ich sagen, daß diese Oxford-Männer wie Märtyrer für eine gute Sache arbeiten. Laßt uns viel, viel beten.“<sup>6</sup>

In demselben Schreiben wies Domenico auch auf die Wirkung hin, die das Erscheinen der Passionisten in der Öffentlichkeit hervorrief: „Sie können sich nicht vorstellen, welchen Eindruck unser Habit macht, wenn wir irgendwohin zum predigen gehen. Die Leute knien sich hin in Scharen, nur um meinen Segen zu empfangen. Wir predigen hier mehr mit unseren bloßen Füßen und klösterlicher Bescheidenheit als mit der Zunge. Einige sagten mir einmal, daß sie sich schon bei meiner ersten Predigt bekehrt hatten, obwohl sie kein Wort davon verstanden.“<sup>7</sup>

Es war aber gerade diese Heiligkeit und Authentizität des Lebens, wonach auch der Jüngerkreis um Newman in Littlemore strebte. Kein Wunder also, daß Dalgairns an den Oberen der Passionisten in England schrieb: „Sie sind, dessen bin ich sicher, auf dem richtigen Weg, um das Herz der Engländer zu gewinnen. Die englischen Katholiken scheinen sich einzubilden, daß sie viel erreichen können mit Chormänteln, Messgewändern und schöner Musik. Sie täuschen sich jedoch. (...) Laßt sie vielmehr barfuß auf den Straßen unserer großen Städte predigen und, abhängig davon, werden sie England dazu bringen, oder zumindest alle, die es wert sind in England zu sein, sie in einem ganz anderen Licht zu sehen als man es jetzt tut.“<sup>8</sup> Die Mitglieder der Gemeinschaft in Littlemore waren überzeugt von der Wirksamkeit persönlicher Heiligkeit für das Wachsen in der Einheit. Dafür spricht auch folgende Anfrage, die Dalgairns in einem Brief vom 3.Oktober 1844 an Domenico richtete: „Ich muß mit einer Bitte schließen, über die Sie vielleicht lächeln werden. Mehrere Personen unter uns sind begierig darauf, ein abgetöteteres Leben als sonst üblich zu führen. Sie haben es umsonst unternommen, sich härene Hemden oder Gürtel zu verschaffen. Es gelang ihnen nur, eines aus dem Ausland zu bekommen. Könnten Sie uns ein Dutzend von solchen Dingen besorgen? Sie kommen in die Hände einer Person, die viele Seelen unter uns führt, sodaß Sie nicht befürchten müssen, daß sie unbesonnen benutzt werden.“<sup>9</sup>

Durch den Briefwechsel mit Dalgairns stand Domenico Barberi in regelmäßiger, wenn auch nicht direkter Verbindung mit Newman. Dieser war – wie Dalgairns

---

<sup>6</sup> Op. cit., 102.

<sup>7</sup> Op. cit., 102-103

<sup>8</sup> Op. cit., 216.

<sup>9</sup> Op. cit., 219-220.

einmal Domenico gegenüber betonte – immer froh, Neues über ihn zu hören. Dalgairns wurde schließlich am 29. September 1845 in Aston Hall von Domenico in die katholische Kirche aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit schlug Domenico vor, auf seiner baldigen Reise nach Belgien einen weiteren Besuch in Littlemore zu machen. Dalgairns informierte später Newman darüber und war überrascht über dessen Bemerkung, daß er sich dann in die katholische Kirche aufnehmen lassen werde. Newman spürte, daß er alle seine Freunde nur in der Schwebe hielt. Es gab auch gewisse mit dem Orden der Passionisten verbundene Dinge, die ihm das Kommen P. Domenicos nach Littlemore zu jenem Zeitpunkt als providentiell erscheinen ließen. Der Orden hatte immer in besonderer Weise für England gebetet, und sein Gründer hatte einmal während der Messe eine Vision seiner Religiösen als Prediger in England.

Am 5. Oktober 1845 zog sich Newman den ganzen Tag in sein Zimmer zurück, um sich auf die Generalbeichte vorzubereiten. Seinem ehemaligen Schüler Henry Wilberforce schrieb er am 7. Oktober: „P. Domenico, der Passionist, kommt hier vorbei auf seinem Weg von Aston in Staffordshire nach Belgien (...) Er kommt nach Littlemore für eine Nacht als Gast von einem von uns, den er in Aston aufgenommen hat. Er kennt meine Absicht nicht, aber ich werde ihn um Aufnahme in die eine wahre Herde des Erlösers bitten.“<sup>10</sup> Am Vorabend seiner Konversion verfaßte Newman noch mehrere solcher Briefe, in denen er verschiedenen Freunden seine Entscheidung mitteilte. Dabei charakterisierte er Domenico immer wieder als einen „einfachen und heiligmäßigen Mann“, in dessen Kommen nach Littlemore er einen „Ruf von außen“, von Gott her, erkannte.

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober 1845 kam P. Domenico mit der Kutsche, völlig durchnäßt vom Regen, zunächst nach Oxford, und wurde dort von Dalgairns und St. John empfangen. Als er von den beiden die frohe Kunde vernahm, rief er aus: „Gott sei gepriesen!“ In Littlemore angelangt, versuchte er vergebens seine Kleider an einem Kaminfeuer zu trocknen. Da trat Newman in den Raum, kniete sich zu seinen Füßen und bat ihn, seine Beichte zu hören. Am Abend des darauffolgenden Tages legte er mit zwei seiner Gefährten, Bowles und Stanton, das Glaubensbekenntnis ab, Domenico erteilte ihnen die Absolution und spendete ihnen bedingungsweise die Taufe. Am 10. Oktober empfing Newman gemeinsam mit den anderen die Hl. Kommunion. Von Belgien aus berichtete Domenico Barberi seinem Ordensgeneral in einem Brief über die freudigen Ereignisse in Littlemore und bezeichnete dabei Newman als „einen der demütigsten und liebenswürdigsten Menschen“<sup>11</sup>, die er in seinem Leben getroffen hat.

In der Folgezeit hat man immer wieder darüber diskutiert, welche Bedeutung der Gestalt Domenico Barberis im Entwicklungsprozeß Newmans zukommt. War er nur ein bloßes Instrument in der Hand Gottes gewesen wie Hananias im Fall des Saulus

---

<sup>10</sup> Urban Young C.P., *The Life and Letters of Ven. Dominic Barberi*, London 1926, 257.

<sup>11</sup> Urban Young C.P., *Ven. Dominic Barberi in England, A new series of Letters*, London 1935, 140.

aus Tarsus? Überlassen wir Newman selbst das Schlußwort in dieser Frage. Am 2. Oktober 1889, im Zusammenhang mit dem eben erst eröffneten Seligsprechungsprozeß Domenicos, schrieb Newman an Kardinal Parocchi nach Rom: „Gewiß, P. Dominikus von der Mutter Gottes war ein überaus beeindruckender Missionar und Prediger. Er hatte einen großen Anteil an meiner eigenen Konversion und an der anderer. Schon sein Aussehen hatte etwas Heiligmäßiges. Wenn seine Gestalt in mein Blickfeld kam, ergriff mich dies auf ganz besondere Weise. Seine bemerkenswerte Güte verbunden mit seiner Heiligkeit waren schon in sich eine wirkliche heilige Predigt. Kein Wunder also, daß ich sein Konvertit und Beichtkind wurde. Er hatte eine große Liebe zu England.“<sup>12</sup>

Domenico Barberi erlitt am 27. August 1849 auf einer Bahnfahrt von London nach Woodchester einen Herzinfarkt und starb in einem Zimmer der Bahnhofstaverne von Reading, wohin man ihn gebracht hatte. Am 27. Oktober 1963 wurde er von Papst Paul VI. seliggesprochen. Sein Grab befindet sich in der Kirche St. Anne's in Sutton, St. Helens (England).

**Editorische Notiz:**

Der Autor ist Provinzial der Süddeutsch-Österreichischen Vizeprovinz der Passionisten mit Sitz in München. Der vorliegende Beitrag ist eine erweiterte und berichtigte Fassung eines in der Zeitung „Die Tagespost“, 2001, Nr. 121 (9. Oktober), S. 6 erschienenen Artikels.

---

<sup>12</sup> Urban Young C.P., *The Life and Letters of Ven. Dominic Barberi*, London 1926, 261.